

**Ergebnisse der Evaluation
des Graduiertenkollegs
„Aufklärung – Religion –
Wissen“
im Sommersemester 2009**

**Evaluation innerhalb der ersten Gruppe der
StipendiatInnen (6. Fördersemester)**

**Durchgeführt in Zusammenarbeit
mit dem Evaluationsbüro
der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg**

Prof. Dr. Udo Sträter
 Evaluierung des Graduiertenkollegs ()
 Erfasste Fragebögen = 14



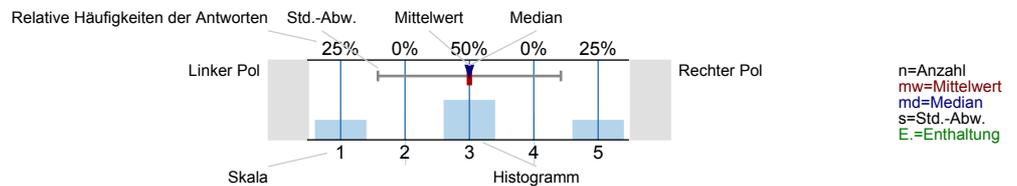
Globalwerte

1. Kolloquium		mw=2.4 s=1
2. Andere Arbeitsformen		mw=2.3 s=0.8
3. Plenum		mw=1.9 s=1
4. Gesamtkonzept		mw=2.1 s=1
5. Betreuung durch den Wissenschaftlichen Koordinator		mw=1.6 s=0.7
6. Betreuung durch den zugeordneten Fachbetreuer		mw=2 s=1.2
7. Betreuung durch andere Mitglieder des Sprecherrates		mw=2.6 s=1.2
8. Betreuung durch das Organisationsteam (Wissenschaftlicher Koordinator, Sachbearbeiterin, Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Hilfskräfte)		mw=1.2 s=0.4
9. Gesamtatmosphäre der Betreuung		mw=1.6 s=0.7
10. Arbeitsatmosphäre und Kommunikationssituation		mw=2.5 s=1.1
11. Arbeitsbedingungen		mw=2 s=1
12. Kompetenzerwerb		mw=1.9 s=0.8

Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

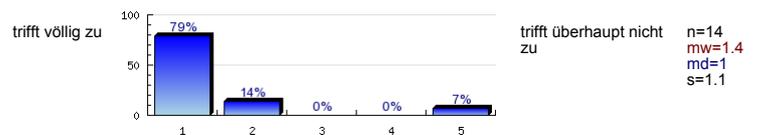
Legende

Fragestext

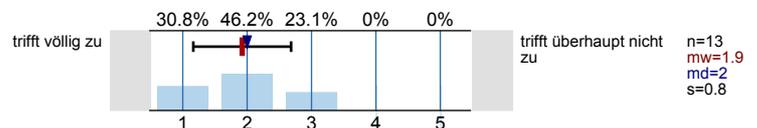


1. Kolloquium

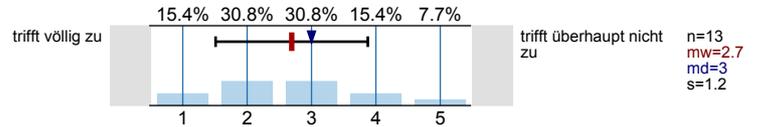
1.1 Der Zeitpunkt für die Vorstellung der individuellen Forschungsprojekte (2./4. Semester) war passend.



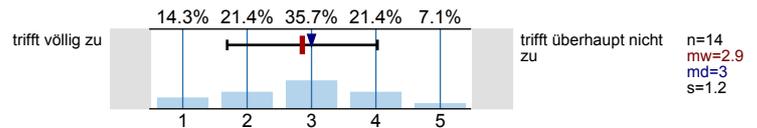
1.2 Die Vorstellung der individuellen Forschungsprojekte (2. Semester) war inhaltlich weiterführend.



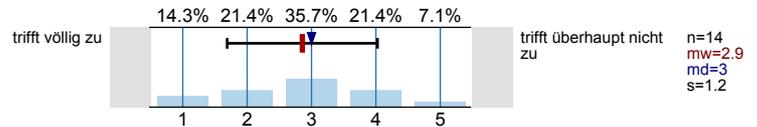
1.3 Die Vorstellung der individuellen Forschungsprojekte (2. Semester) war für die Strukturierung meiner eigenen Forschungsarbeit weiterführend.



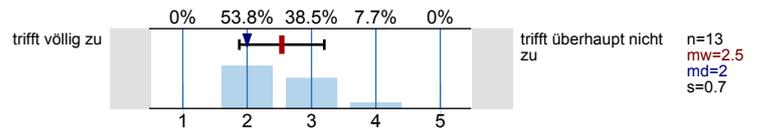
1.4 Das Verlängerungsverfahren (4. Semester) war inhaltlich weiterführend.



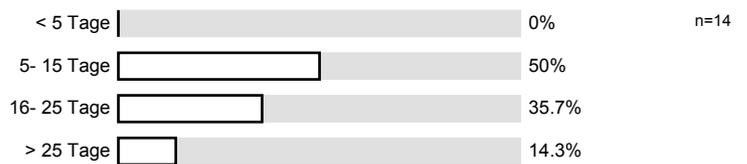
1.5 Das Verlängerungsverfahren (4. Semester) war für die Strukturierung meiner eigenen Forschungsarbeit weiterführend.



1.6 Im Forschungskolloquium herrschte eine konstrktive Diskussionsatmosphäre.



1.7 Wie hoch war der zeitliche Aufwand für die Vorbereitung der Präsentation im Forschungskolloquium?

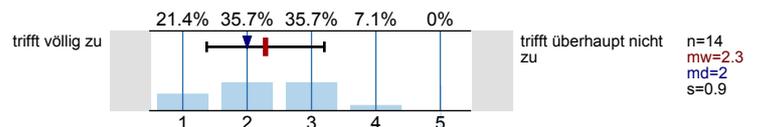


1.8 Wie hoch war der zeitliche Aufwand für die Erstellung des Verlängerungsantrags?



2. Andere Arbeitsformen

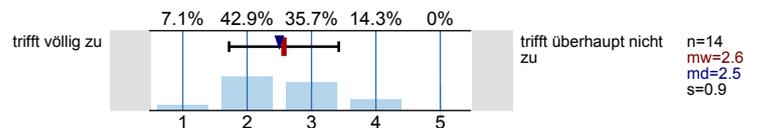
2.1 Das nutzbare Lehrangebot war inhaltlich anregend und weiterführend.



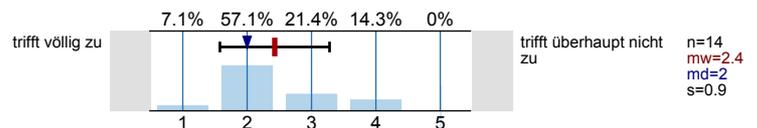
2.2 Das Plenum förderte fachübergreifende Kompetenzen (soft skills/ Wissenschaftsorganisation).

Es wird keine Auswertung angezeigt, da die Anzahl der Antworten zu gering ist.

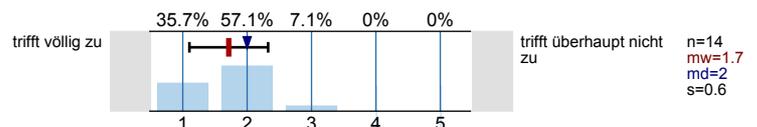
2.3 Im Lehrprogramm gab es ausreichend Auswahlmöglichkeiten.



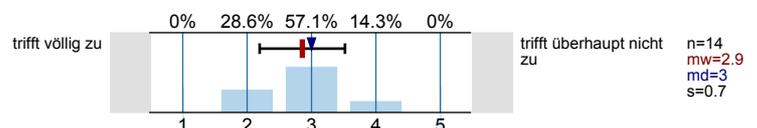
2.4 Die Gastvortragsreihe war thematisch ausgewogen.



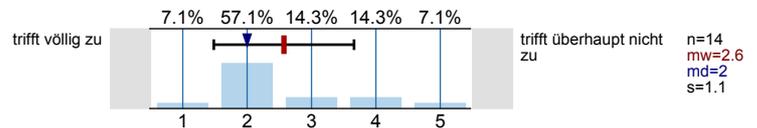
2.5 Die Referenten waren gut vorbereitet.



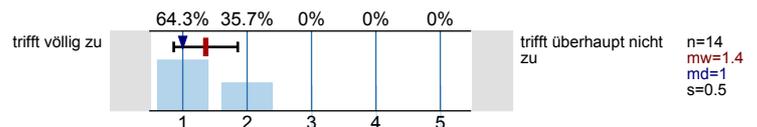
2.6 Die Themen der Gastvortragsreihe/ Ringvorlesung waren auf die Bedürfnisse der StipendiatInnen abgestimmt.



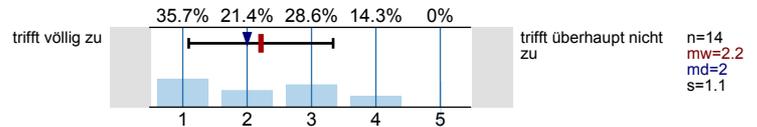
2.7 Die Diskussionen im Rahmen der Gastvortragsreihe und der Ringvorlesung waren konstruktiv.



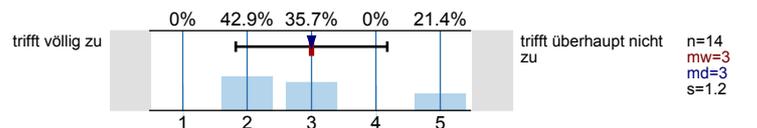
2.8 Die Teilnahme an den Arbeitsgruppen förderte meinen interdisziplinären Horizont.



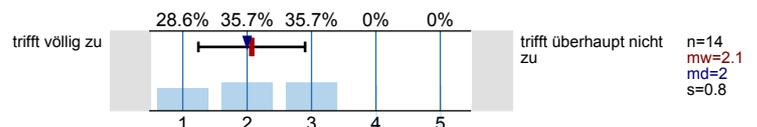
2.9 Die Teilnahme an den Arbeitsgruppen war für mein Forschungsprojekt von Bedeutung.



2.10 Die Berichterstattungspflicht strukturierte das wissenschaftliche Arbeiten in den Arbeitsgruppen.

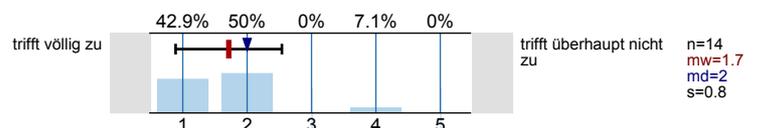


2.11 Die Workshops/ Tagungen waren inhaltlich relevant für meine eigenen Forschungen.

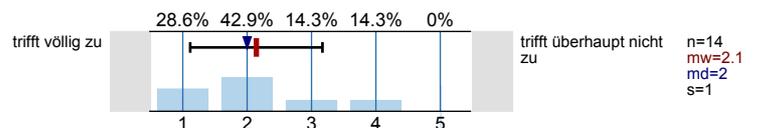


3. Plenum

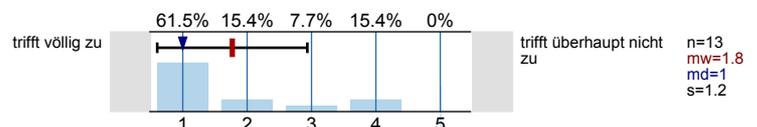
3.1 Das Plenum unterstützte die Vorbereitung selbstorganisierter Workshops.



3.2 Das Plenum ermöglichte einen Überblick über die internen Entwicklungen im Netzwerk.



3.3 Das Plenum stärkte das Gefühl der Zugehörigkeit zum Netzwerk.

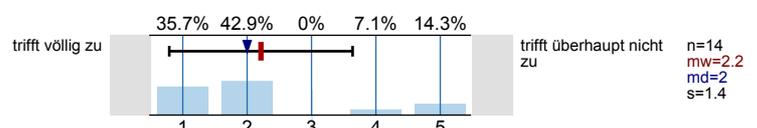


4. Gesamtkonzept

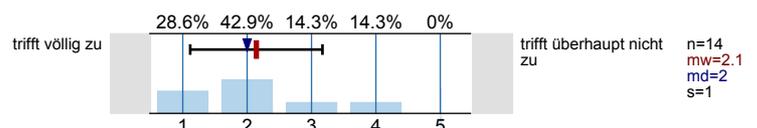
4.1 Die Teilnahme am Graduiertenkolleg hat die Arbeit an meinem Forschungsprojekt inhaltlich gefördert.



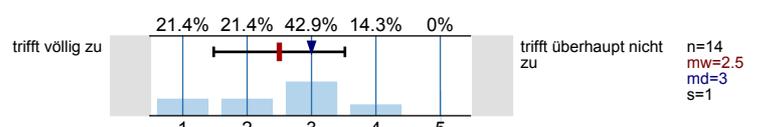
4.2 Die Teilnahme am Graduiertenkolleg unterstützte den zügigen Abschluss meines Forschungsprojekts.



4.3 Anregungen und Wünsche der StipendiatInnen wurden berücksichtigt.

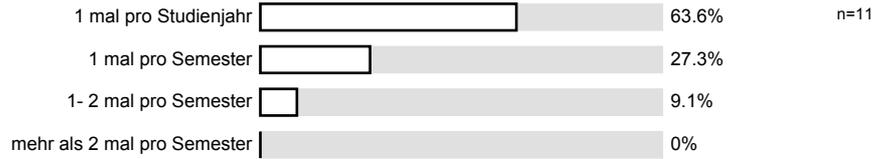


4.4 Die zeitliche Beanspruchung durch die Netzwerkveranstaltungen stand im guten Verhältnis zum wissenschaftlichen Ertrag.

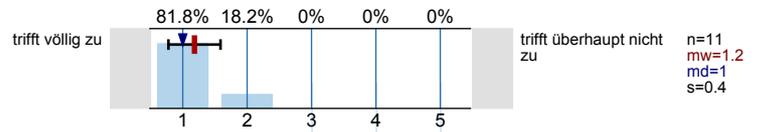


5. Betreuung durch den Wissenschaftlichen Koordinator

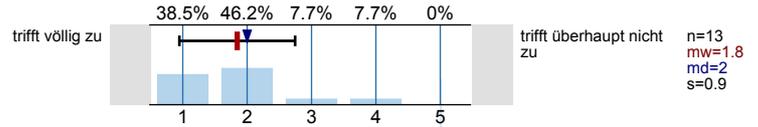
5.1 Wie häufig nahmen Sie eine individuelle Beratung durch den Wissenschaftlichen Koordinator in Anspruch?



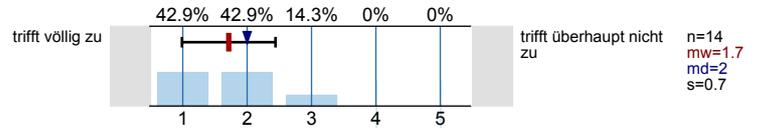
5.2 Die Kontaktmöglichkeiten waren ausreichend.



5.3 Die Betreuung durch den Wissenschaftlichen Koordinator war inhaltlich weiterführend.

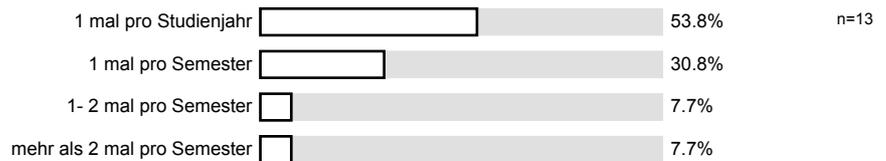


5.4 Die Betreuung durch den Wissenschaftlichen Koordinator war strukturell weiterführend.

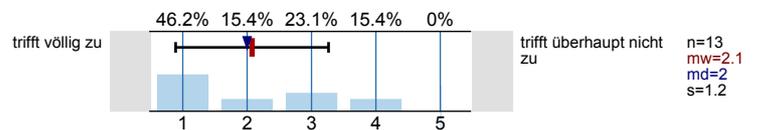


6. Betreuung durch den zugeordneten Fachbetreuer

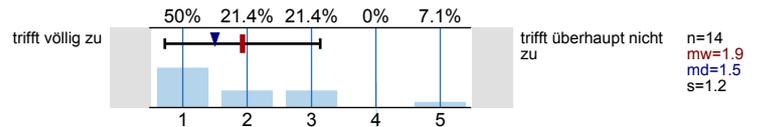
6.1 Wie häufig nahmen Sie eine Betreuung durch den Fachbetreuer in Anspruch?



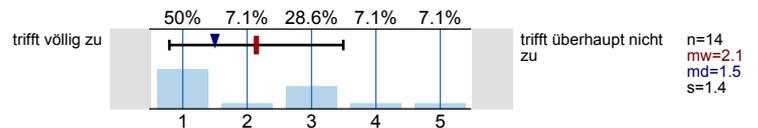
6.2 Die Kontaktmöglichkeiten waren ausreichend.



6.3 Die Betreuung durch den Fachbetreuer war inhaltlich weiterführend.

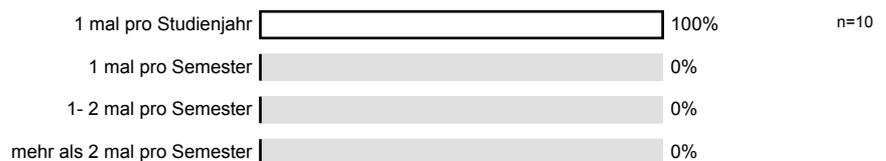


6.4 Die Betreuung durch den Fachbetreuer war strukturell weiterführend.

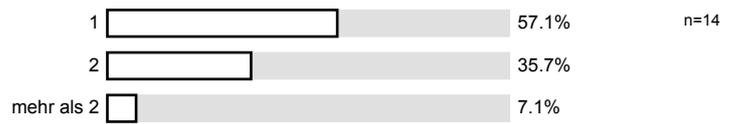


7. Betreuung durch andere Mitglieder des Sprecherrates

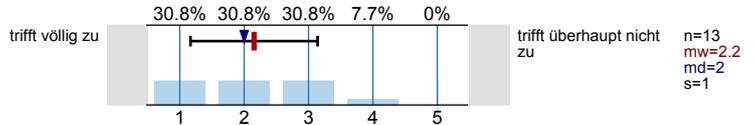
7.1 Wie häufig nahmen Sie eine Betreuung durch andere Mitglieder des Sprecherrates in Anspruch?



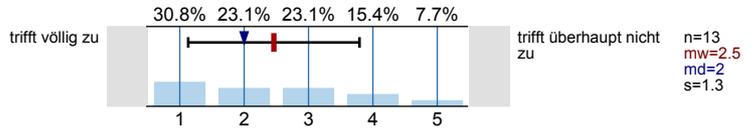
7.2 Bei wie vielen Mitgliedern des Sprecherrates nahmen Sie eine Betreuung in Anspruch?



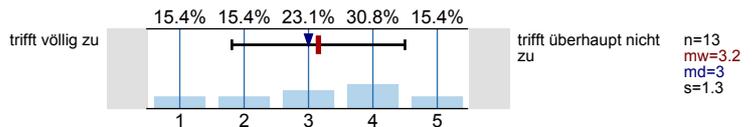
7.3 Die Kontaktmöglichkeiten waren ausreichend.



7.4 Die Betreuung durch die anderen Mitglieder des Sprecherrates war inhaltlich weiterführend.

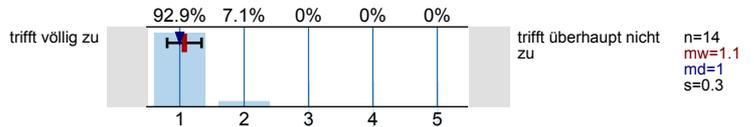


7.5 Die Betreuung durch die anderen Mitglieder des Sprecherrates war strukturell weiterführend.

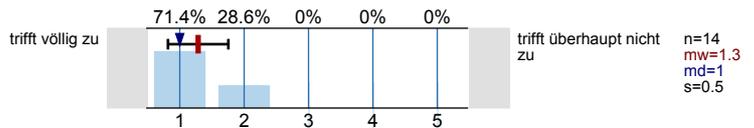


8. Betreuung durch das Organisationsteam (Wissenschaftlicher Koordinator, Sachbearbeiterin, Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Hilfskräfte)

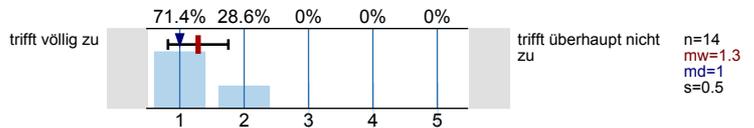
8.1 Das Organisationsteam ist in ausreichendem Maße erreichbar.



8.2 Das Organisationsteam ist aufgeschlossen und hilfsbereit.

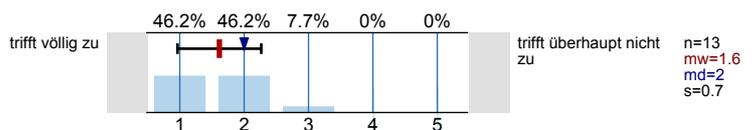


8.3 Das Organisationsteam ist kompetent.



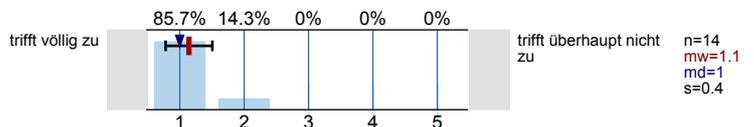
9. Gesamtatmosphäre der Betreuung

9.1 Die Betreuung geschah in kooperativer Atmosphäre.

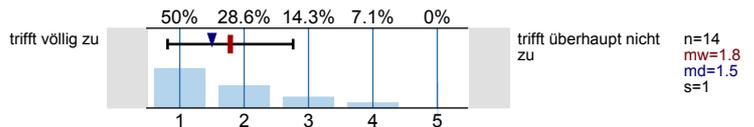


10. Arbeitsatmosphäre und Kommunikationssituation

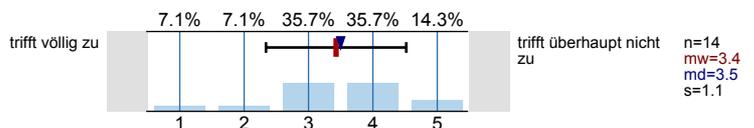
10.1 Innerhalb des Graduiertenkollegs herrscht eine kollegiale und kooperative Arbeitsatmosphäre.



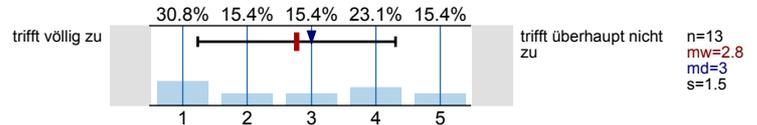
10.2 Die gemeinsame Zielorientierung im Exzellenznetzwerk Aufklärung- Religion- Wissen ist erkennbar.



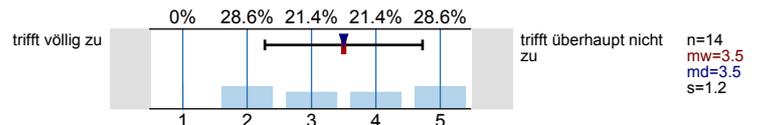
10.3 Es findet Austausch mit den StipendiatInnen der zweiten Gruppe statt.



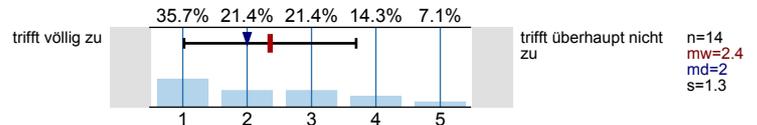
10.4 Den Austausch mit den StidentiatInnen der zweiten Gruppe empfinde ich als ausreichend.



10.5 Es findet Austausch mit anderen Graduiertenkollegs (GKB) statt.



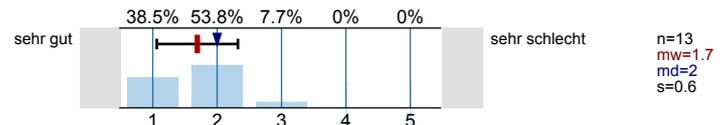
10.6 Den Austausch mit anderen Graduiertenkollegs empfinde ich als ausreichend.



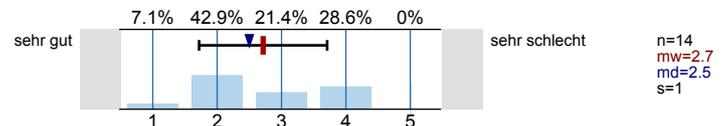
11. Arbeitsbedingungen

Bitte beurteilen Sie die folgenden Arbeitsbedingungen an der Martin- Luther- Universität :

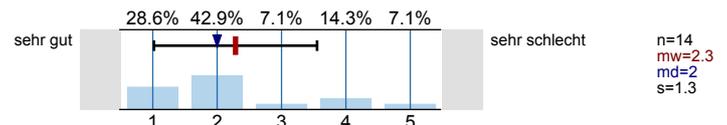
11.1 Öffnungszeiten der Bibliothek



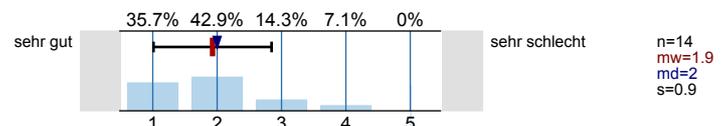
11.2 Öffnungszeiten der Zweigbibliothek IZEA



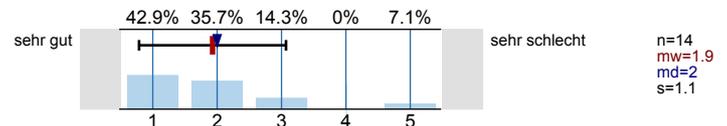
11.3 Ausleihzeiten der Bibliothek (Zweigbibliothek IZEA)



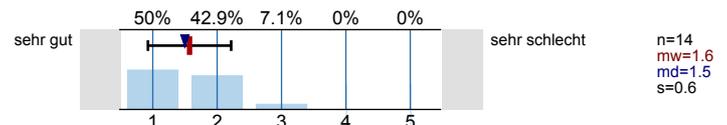
11.4 Buchbestand der Bibliothek



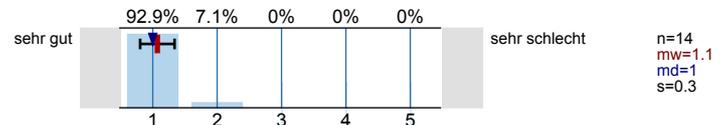
11.5 Buchbestand der Zweigbibliothek IZEA



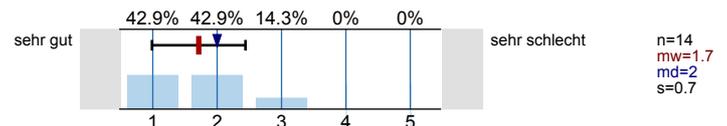
11.6 Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen in der Bibliothek



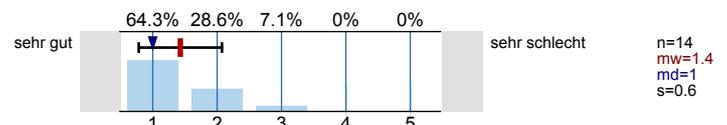
11.7 Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen in der Zweigbibliothek IZEA



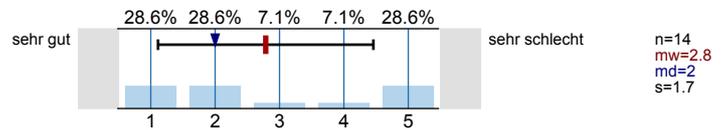
11.8 BenutzerInnenberatung in der Bibliothek



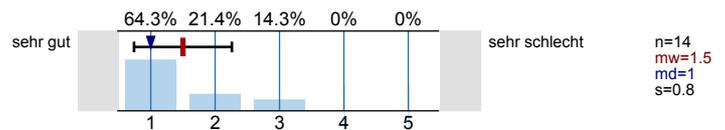
11.9 BenutzerInnenberatung in der Zweigbibliothek IZEA



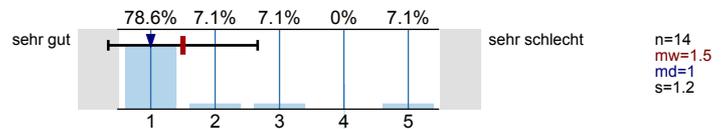
11.10 Zugang zu Mensa- / Kopierkarte



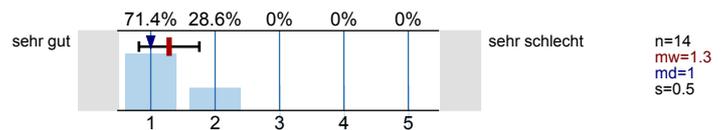
11.11 zuverlässige Stipendienzahlung



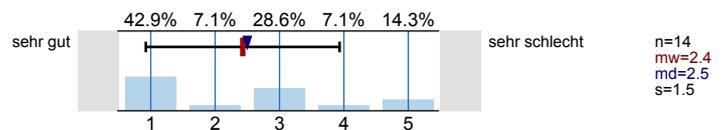
11.12 Zugang zu E- Mail- Adresse



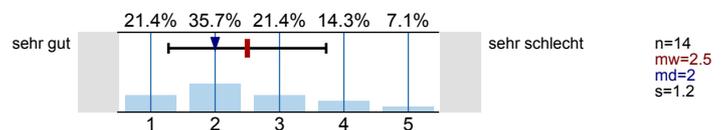
11.13 Ausleihmöglichkeiten für Netzwerk- Laptops



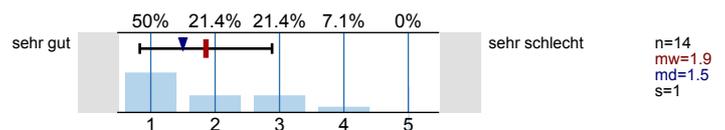
11.14 Verfügbarkeit von W- Lan



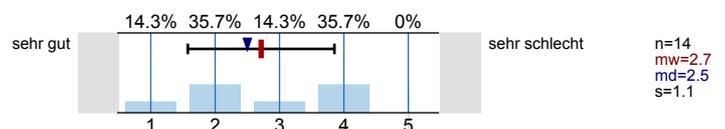
11.15 Verfügbarkeit von Seminarräumen



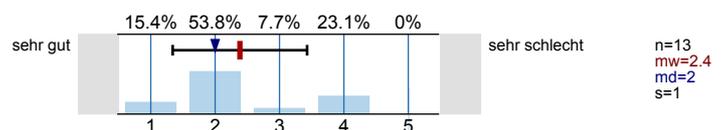
11.16 Ausstattung mit Konferenztechnik (Beamer etc.)



11.17 Ausstattung des StipendiatInnenzimmers mit Arbeitsplätzen



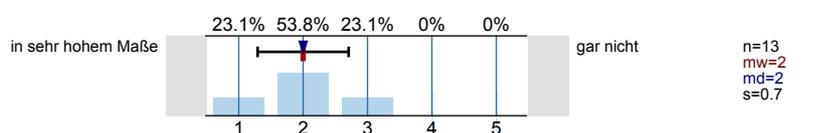
11.18 Technische Ausstattung des StipendiatInnenzimmers (PC etc.)



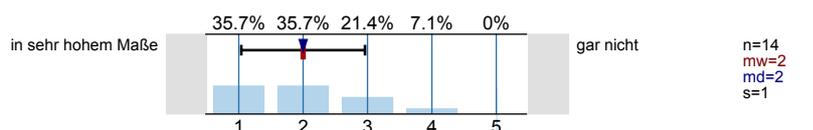
12. Kompetenzerwerb

Bitte beurteilen Sie, ob folgende Kompetenzen durch die Teilhabe am Graduiertenkolleg des Exzellenznetzwerks erworben oder verstärkt wurden.

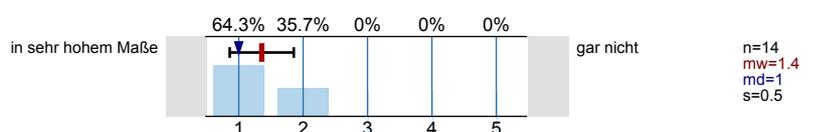
12.1 Fachkompetenz



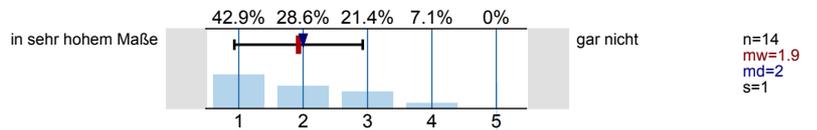
12.2 Methodenkompetenz



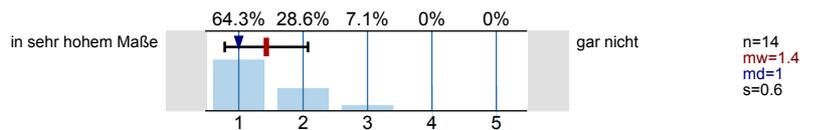
12.3 Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten



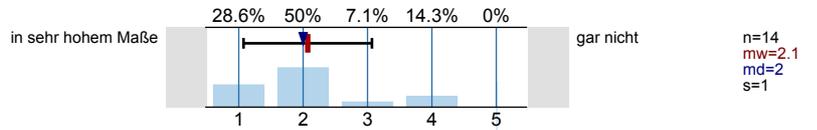
12.4 Fähigkeit mit Kritik umzugehen



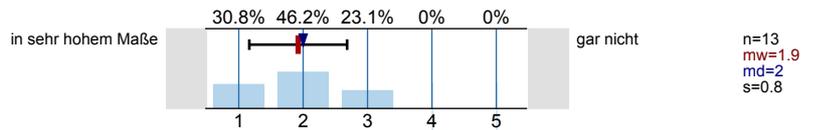
12.5 Fähigkeit, in fachübergreifenden Zusammenhängen zu denken



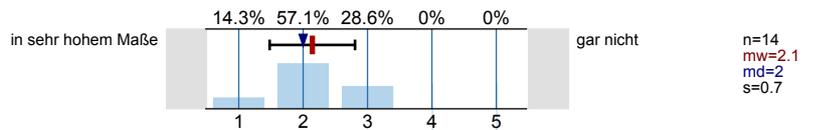
12.6 Fähigkeiten der Präsentation und des Vortragens



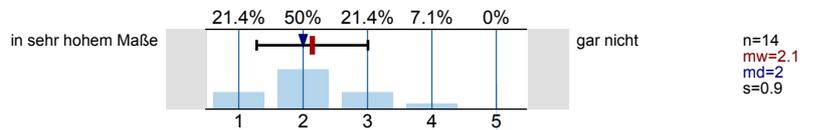
12.7 Fähigkeit, Berichte und wissenschaftliche Texte zu verfassen



12.8 Fähigkeit, sich selbst und den eigenen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren



12.9 Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hinzuarbeiten



Profilinie

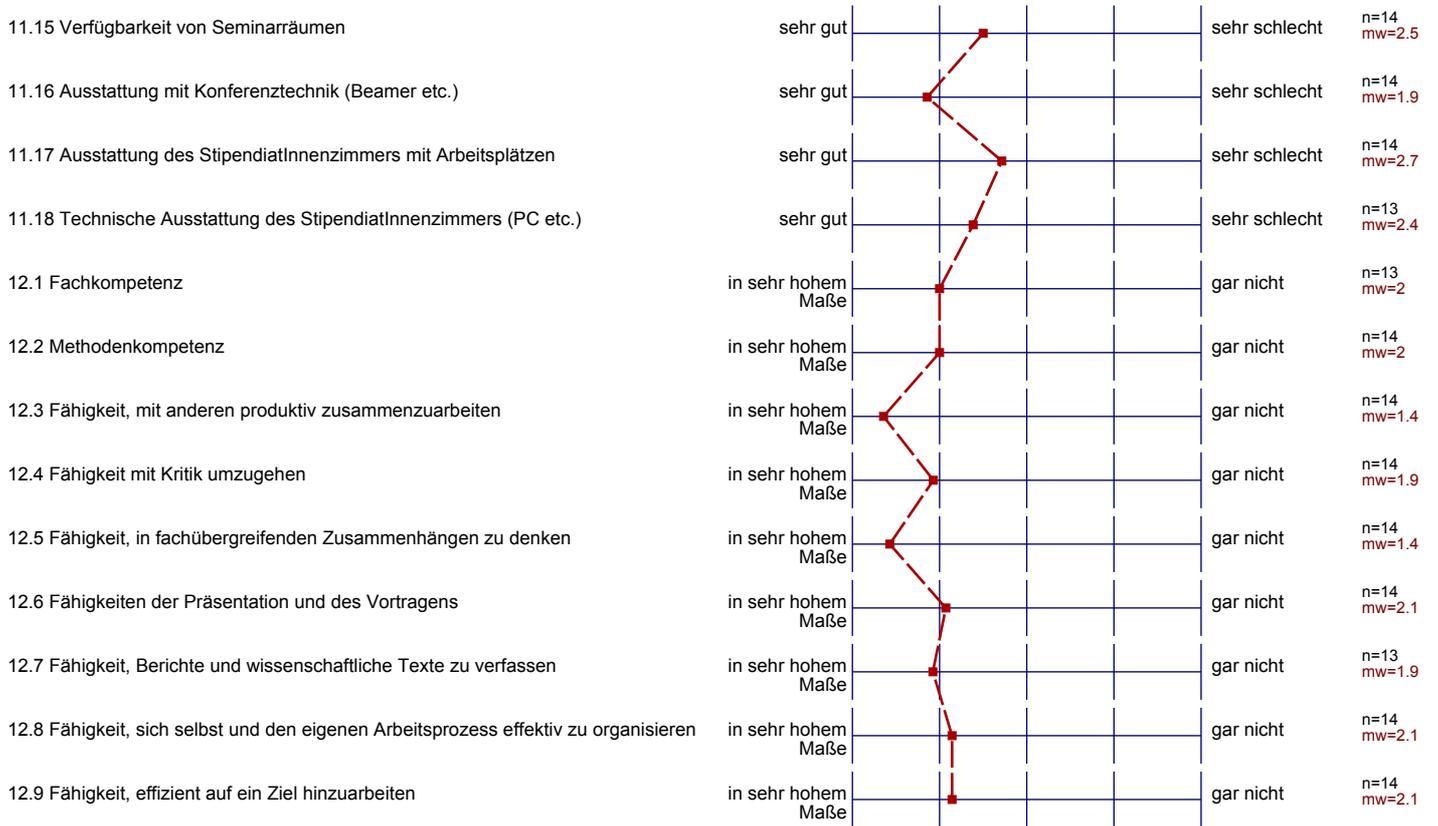
Teilbereich:

UniBeispiel

Name der/des Lehrenden: Prof. Dr. Udo Sträter
 Titel der Lehrveranstaltung: Evaluierung des Graduiertenkollegs
 (Name der Umfrage)

1.1 Der Zeitpunkt für die Vorstellung der individuellen Forschungsprojekte (2./4. Semester) war passend.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=1.4
1.2 Die Vorstellung der individuellen Forschungsprojekte (2. Semester) war inhaltlich weiterführend.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=13 mw=1.9
1.3 Die Vorstellung der individuellen Forschungsprojekte (2. Semester) war für die Strukturierung meiner eigenen Forschungsarbeit weiterführend.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=13 mw=2.7
1.4 Das Verlängerungsverfahren (4. Semester) war inhaltlich weiterführend.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=2.9
1.5 Das Verlängerungsverfahren (4. Semester) war für die Strukturierung meiner eigenen Forschungsarbeit weiterführend.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=2.9
1.6 Im Forschungskolloquium herrschte eine konstruktive Diskussionsatmosphäre.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=13 mw=2.5
2.1 Das nutzbare Lehrangebot war inhaltlich anregend und weiterführend.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=2.3
2.2 Das Plenum förderte fachübergreifende Kompetenzen (soft skills/ Wissenschaftsorganisation). (*)	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	
2.3 Im Lehrprogramm gab es ausreichend Auswahlmöglichkeiten.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=2.6
2.4 Die Gastvortragsreihe war thematisch ausgewogen.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=2.4
2.5 Die Referenten waren gut vorbereitet.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=1.7
2.6 Die Themen der Gastvortragsreihe/ Ringvorlesung waren auf die Bedürfnisse der StipendiatInnen abgestimmt.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=2.9
2.7 Die Diskussionen im Rahmen der Gastvortragsreihe und der Ringvorlesung waren konstruktiv.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=2.6
2.8 Die Teilnahme an den Arbeitsgruppen förderte meinen interdisziplinären Horizont.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=1.4
2.9 Die Teilnahme an den Arbeitsgruppen war für mein Forschungsprojekt von Bedeutung.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=2.2
2.10 Die Berichterstattungspflicht strukturierte das wissenschaftliche Arbeiten in den Arbeitsgruppen.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=3
2.11 Die Workshops/ Tagungen waren inhaltlich relevant für meine eigenen Forschungen.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=2.1
3.1 Das Plenum unterstützte die Vorbereitung selbstorganisierter Workshops.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=1.7
3.2 Das Plenum ermöglichte einen Überblick über die internen Entwicklungen im Netzwerk.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=2.1
3.3 Das Plenum stärkte das Gefühl der Zugehörigkeit zum Netzwerk.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=13 mw=1.8
4.1 Die Teilnahme am Graduiertenkolleg hat die Arbeit an meinem Forschungsprojekt inhaltlich gefördert.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=13 mw=1.4
4.2 Die Teilnahme am Graduiertenkolleg unterstützte den zügigen Abschluss meines Forschungsprojekts.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=2.2
4.3 Anregungen und Wünsche der StipendiatInnen wurden berücksichtigt.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=2.1
4.4 Die zeitliche Beanspruchung durch die Netzwerkveranstaltungen stand im guten Verhältnis zum wissenschaftlichen Ertrag.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=2.5
5.2 Die Kontaktmöglichkeiten waren ausreichend.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=11 mw=1.2
5.3 Die Betreuung durch den Wissenschaftlichen Koordinator war inhaltlich weiterführend.	trifft völlig zu					trifft überhaupt nicht zu	n=13 mw=1.8

5.4 Die Betreuung durch den Wissenschaftlichen Koordinator war strukturell weiterführend.	trifft völlig zu		trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=1.7
6.2 Die Kontaktmöglichkeiten waren ausreichend.	trifft völlig zu		trifft überhaupt nicht zu	n=13 mw=2.1
6.3 Die Betreuung durch den Fachbetreuer war inhaltlich weiterführend.	trifft völlig zu		trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=1.9
6.4 Die Betreuung durch den Fachbetreuer war strukturell weiterführend.	trifft völlig zu		trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=2.1
7.3 Die Kontaktmöglichkeiten waren ausreichend.	trifft völlig zu		trifft überhaupt nicht zu	n=13 mw=2.2
7.4 Die Betreuung durch die anderen Mitglieder des Sprecherrates war inhaltlich weiterführend.	trifft völlig zu		trifft überhaupt nicht zu	n=13 mw=2.5
7.5 Die Betreuung durch die anderen Mitglieder des Sprecherrates war strukturell weiterführend.	trifft völlig zu		trifft überhaupt nicht zu	n=13 mw=3.2
8.1 Das Organisationsteam ist in ausreichendem Maße erreichbar.	trifft völlig zu		trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=1.1
8.2 Das Organisationsteam ist aufgeschlossen und hilfsbereit.	trifft völlig zu		trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=1.3
8.3 Das Organisationsteam ist kompetent.	trifft völlig zu		trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=1.3
9.1 Die Betreuung geschah in kooperativer Atmosphäre.	trifft völlig zu		trifft überhaupt nicht zu	n=13 mw=1.6
10.1 Innerhalb des Graduiertenkollegs herrscht eine kollegiale und kooperative Arbeitsatmosphäre.	trifft völlig zu		trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=1.1
10.2 Die gemeinsame Zielorientierung im Exzellenznetzwerk Aufklärung- Religion- Wissen ist erkennbar.	trifft völlig zu		trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=1.8
10.3 Es findet Austausch mit den StipendiatInnen der zweiten Gruppe statt.	trifft völlig zu		trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=3.4
10.4 Den Austausch mit den StidentiatInnen der zweiten Gruppe empfinde ich als ausreichend.	trifft völlig zu		trifft überhaupt nicht zu	n=13 mw=2.8
10.5 Es findet Austausch mit anderen Graduiertenkollegs (GKB) statt.	trifft völlig zu		trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=3.5
10.6 Den Austausch mit anderen Graduiertenkollegs empfinde ich als ausreichend.	trifft völlig zu		trifft überhaupt nicht zu	n=14 mw=2.4
11.1 Öffnungszeiten der Bibliothek	sehr gut		sehr schlecht	n=13 mw=1.7
11.2 Öffnungszeiten der Zweigbibliothek IZEA	sehr gut		sehr schlecht	n=14 mw=2.7
11.3 Ausleihzeiten der Bibliothek (Zweigbibliothek IZEA)	sehr gut		sehr schlecht	n=14 mw=2.3
11.4 Buchbestand der Bibliothek	sehr gut		sehr schlecht	n=14 mw=1.9
11.5 Buchbestand der Zweigbibliothek IZEA	sehr gut		sehr schlecht	n=14 mw=1.9
11.6 Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen in der Bibliothek	sehr gut		sehr schlecht	n=14 mw=1.6
11.7 Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen in der Zweigbibliothek IZEA	sehr gut		sehr schlecht	n=14 mw=1.1
11.8 BenutzerInnenberatung in der Bibliothek	sehr gut		sehr schlecht	n=14 mw=1.7
11.9 BenutzerInnenberatung in der Zweigbibliothek IZEA	sehr gut		sehr schlecht	n=14 mw=1.4
11.10 Zugang zu Mensa- / Kopierkarte	sehr gut		sehr schlecht	n=14 mw=2.8
11.11 zuverlässige Stipendienzahlung	sehr gut		sehr schlecht	n=14 mw=1.5
11.12 Zugang zu E- Mail- Adresse	sehr gut		sehr schlecht	n=14 mw=1.5
11.13 Ausleihmöglichkeiten für Netzwerk- Laptops	sehr gut		sehr schlecht	n=14 mw=1.3
11.14 Verfügbarkeit von W- Lan	sehr gut		sehr schlecht	n=14 mw=2.4



(*) Hinweis: Wenn die Anzahl der Antworten auf eine Frage zu gering ist, wird für die Frage keine Auswertung angezeigt.